

Wahlkampf dieser Art, nein Danke!

Leserbrief. In der Gemeinde Masserberg wird es in Kürze am 14. Juni 2015 einen neuen Bürgermeister geben. Die Probleme und damit im Zusammenhang zu lösenden Aufgaben sind dann geblieben. Jedoch dieser Bürgermeister muss die Aufgaben ehrenamtlich lösen können. Um dies zu schaffen, stellt sich die Frage, was muss „Der Neue“ als Voraussetzungen mitbringen, damit er die ihm bevorstehenden Aufgaben lösen kann? Zwei Kandidaten stehen zur Auswahl: Herr Hartmut Gießler (BI-OW) und Herr Denis Wagner (Freie Wähler). Diese Frage kann nicht für die Zukunft beantwortet werden, sondern die Antwort liegt in der Vergangenheit. Das Vertrauen in unsere Kommunalpolitik ist dramatisch gesunken. Den Grund hierfür sehe ich in der politischen Gestaltung des Gemeinwesens in den letzten Jahren, inklusive dem Umgang einiger Amtsinhaber mit den Bürgern ohnehin. Unzulänglichkeiten in der Kommunalpolitik erzeugten Politikverdrossenheit bei den Bürgern. Wen der beiden Kandidaten sollte man nun das Vertrauen schenken? Ich denke dem, der bereits in seiner Arbeit als Gemeinderat auf Erfolge bezüglich Arbeitsergebnisse für das Gemeinwohl verweisen kann. Werden wir konkret, vergleichen und beginnen mit Herrn Denis Wagner: Er betreibt den Skilift in Heubach erfolgreich und das ist auch gut so u.a. für den Tourismus. Er hat auch eine Dienstleistungsfirma, welche bei Bedarf für Leistungen zur Verfügung steht. Aber dafür wird er doch auch normal von den Auftraggebern und Nutzern bezahlt. Das ist nichts Außergewöhnliches in Bezug der Beurteilung seiner kommunalpolitischen Arbeit. Denn zum Beispiel deklariert Herr Enrico Finn auch nicht im Zusammenhang mit seiner Gemeinderatsstätigkeit den Vertrieb von Kleinkläranlagen als Erfolg für das Gemeinwohl. Er trennt seine berufliche und gemeinnützige Tätigkeit streng, wie er bereits öffentlich fast glaubhaft darzulegen versuchte. Individuelle Versprechen an Bürgern, wie Fördermittel für Kleinkläranlagen seitens Herrn Wagner, kann dieser, wenn überhaupt, vielleicht

im Einzelfall, halten. Sie taugen jedoch nicht als Programm für Alle. Ich dachte wirklich, Herr Wagner stellt sich dem von Herrn Gießler angebotenen Rededuell, in dem er die Gelegenheit gehabt hätte, von sich zu überzeugen. Per 30. Mai 2015 leider Fehlansage, da keine Reaktion. Es gibt dann doch „Veranstaltungen“ in seinem entsprechenden Sinne: Da wäre zum Beispiel die freundschaftliche Verköstigung einiger mittels Freibier und Bratwurst, natürlich ohne eine Erwartungshaltung, weil ganz aus Nächstenliebe. Das erinnert mich an die Eröffnung der Aussichtsplattform in Schnett am 24. Mai 2015. Da konnte man das Ergebnis seiner „Nächstenliebe“ live erleben: Das Auftreten des Bürgermeisterkandidaten Wagner während dieser Veranstaltung unter dem Einfluss von Mitteln, welcher der Körper in größeren Mengen nun einmal nicht verträgt und ihn somit zu verbalen, unkontrolliert sprachgesteuerten unverständlichen Aussagen verleitet, welche wiederum nicht vereinbar mit dem von ihm umworbene Amt sind, sollten sogar die Empfänger des Wagnerschen Sponsoring zum Nachdenken in Sachen Wählbarkeit des Kandidaten anregen. Ergo: Außer Freibier und zweifelhaften Versprechungen keine weitere Veranstaltung, in der Herr Wagner sich mit seinen Vorstellungen einmal allen zugänglich gemacht hätte. Also Ergebnisstand dessen Wahlkampfes im Sinne eines Wahlkampfes generell, somit gleich Null. Es ist eben immer einfacher Unsinn zu reden als sich intelligente Gedanken zu machen und diese zu äußern. Der Gegenkandidat der BI-OW, Hartmut Gießler, hat in Veranstaltungen, wie zum Beispiel im Feuerwehrhaus in Fehrenbach am 17. April 2015 seine Vorstellungen bekannt gemacht und Fragen von Bürgern beantwortet, welchen er sich dann auch weiterhin an zwei Wochenenden stellte. Dabei scheute er sich nicht vor dem Aufwand dies bei den Bürgern vor Ort, also an der Haustür, zu tun. Auf Gießlers Initiative hin, wurden die Grundlagen für ein Abwasser- und Einleitkataster gelegt, indem die Bürgerinitiative (BI) eine Ortsbe-

gehung in den Ortsteilen machte und Kanäle als das identifizierte, was sie sind (auch bekannt als Aufklärparty). Unter anderem wurde damit die Grundlage für eine faire Gebührenberechnung geschaffen. Die Phosphatfällung für Kleinkläranlagen wurde nach jahrelanger Arbeit der BI von offizieller Stelle rückgängig gemacht. Auf Betreiben der BI mussten staatsanwaltliche Ermittlungen in Masserberg zunächst wegen unsachgemäßer Lagerung von Klärschlamm aufgenommen werden, welche noch auf andere Straftatbestände erweitert wurden. Allein im Jahre 2012 wurde die Klärschlamm Entsorgung von über 43.000 Euro den Bürgern berechnet. Der Klärschlamm landete im Wald und auf der Wiese. Nicht erwähnt andere Unzulänglichkeiten in der Gemeinde, welche unzählige Male in Gemeindevortragsitzungen von Bürgern angesprochen wurden, diese jedoch noch heute, vielmals über ein Jahr, auf Antworten warten. Nicht nur dies, sondern viele andere Dinge dieser Art prangert der Kandidat der BI-OW, Hartmut Gießler, zu Recht an und wird solches ändern. Nun wäre die Meinung eines Herrn Wagner, nicht nur zu den eben genannten Sachverhalten, in einem fairem Meinungsaustausch zu erfahren auch interessant. Hingegen wissen wir: Mehr Demokratie wie zum Beispiel eine Bürgerbefragung zum Thema Gebietsreform, mehr Bürgernähe unter anderem in Form der Einrichtung von Ortsbürgermeistern, ein Konzept eingebettet in die Tourismusförderung, auch im Sinne des Erhalts des Badehauses, sind nur einige der weiteren Themen des Kandidaten Gießler. Das waren in der Kürze wirklich nur einige Ergebnisse und Vorstellungen der Arbeit des Bürgermeisterkandidaten Hartmut Gießler, welche ausreichend sein sollte darauf ihm den Rest Vorschuss an Vertrauen entgegen zu bringen, welchen er braucht, seine Vorstellungen nach und nach in die Tat umsetzen zu können. Beide Kandidaten hatten die Möglichkeit, sich zu äußern. Kandidat Gießler hat sie genutzt. Es ist eben wie beim Fußball, zu einem guten Spiel gehören immer Zwei. Ein gewonnenes Spiel auf der Grundlage mit Eigentoren des Gegners macht auch keinen Spaß. Deshalb: Wahlkampf dieser Art, nein Danke!

Frank Lauenstein
Masserberg/OT: Fehrenbach

Kritik an Bürgermeister: Kreisstadt hat offenbar Fördermittel zu spät beantragt

Hildburghausen (DIE LINKEN). Offenbar hat die Kreisstadt Fördermittel für die Sanierung des Dachs und den Neubau der Beschallungsanlage in der Schwimmhalle zu spät beim Freistaat beantragt, um noch 2015 in deren Genuss zu kommen.

In der Stadtratssitzung vom 20. Mai 2015 hatte Bürgermeister Holger Obst auf Anfrage von Stadtrat Mathias Günther (LINKE) betont, dass der Antrag am 21. Mai „in die Post gehen werde“. Fördermittel aus der Sportstättenförderung müssen aber richtliniengemäß bis zum 30. September des Vorjahres beantragt werden, wenn sie im Folgejahr wirksam werden sollen. Das war auch unter allen CDU-Regierungen so.

Das Versäumnis konterkarierte erneut die vom Bürgermeister bisher betonte Notwendigkeit einer schnellen Sanierung der Bäder und seine Forderung nach einer schnellen Förderung durch das Land. Obst hatte am 10. März 2015 beim Stadtempfang behauptet, dass eine Schließung der Bäderanlagen aus Sicherheitsgründen nicht ausgeschlossen werden könne, wenn die Sanierung nicht zeitnah vom Land unterstützt würde.

Der Landtagsabgeordnete Stefan Harzer wurde daraufhin aktiv. Seine Anfrage wurde durch die zuständige Abteilung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport inzwischen beantwortet. Die Förderung der neuen Beschallungsanlage durch das Land im Jahr 2015 war durch den „Ar-

beitskreis Sportstättenförderung“ in die Thüringer Projektliste aufgenommen worden. Nach Auskunft des Ministeriums erhielt die Stadt Hildburghausen mit Schreiben vom 30. März 2015 die Anforderung, „schnellstmöglich die für eine Förderung notwendigen Unterlagen“ für die Beschallungsanlage einzureichen. Daraufhin habe die Stadt am 2. April 2015 informiert, dass die anstehenden Sanierungsmaßnahmen im Bäderbetrieb weit über die bis dahin avisierte Beschallungsanlage hinausgingen. Das Bildungsministerium wiederum habe noch am gleichen Tag und erneut um „schnellstmögliche Vorlage der Unterlagen“ gebeten.

Die vergangene Woche im Rundfunk von Obst erhobenen Vorwürfe, die Landesregierung hindere 2015 die Kommunen an Investitionen und gefährde so Arbeitsplätze, sind für Günther vor diesem Hintergrund ein Ablenkungsmanöver. Es bliebe nun zu hoffen, dass aus solchen Versäumnissen keine finanziellen Nachteile entstünden.

Harzer, selbst rund zwei Jahrzehnte erfolgreicher Kommunalpolitiker in der Kreisstadt, rät dieser nun, die Antragstellung für die Beschallungsanlage zu präzisieren und die Antragstellung für das Dach gründlich vorzubereiten. Er habe sich für die Bereitstellung der Fördermittel stark gemacht und gehe davon aus, das Hildburghausen sowohl für die Beschallungsanlage wie auch für das Dach Fördermittel erhalten könne.

Landwirtschaftlicher Beratungstermin

in der Regionalgeschäftsstelle der Südthüringer Bauernverbände

Hildburghausen. Am Montag, dem 8. Juni 2015 findet in der Regionalgeschäftsstelle der Südthüringer Bauernverbände in Hildburghausen, Friedrich-Rückert-Straße 14, von 9.30 bis 12.30 Uhr eine Beratung zu folgenden Themen statt:

- zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft;
 - Landwirtschaftlichen Krankenkasse/Pflegekasse und
 - Landwirtschaftlichen Alterskassen der SVLFG.
- Kontakt unter Tel. 03685/682528.

Der Thüringer Bürgerbeauftragte vor Ort in Meiningen

Meiningen. Der Thüringer Bürgerbeauftragte, Dr. Kurt Herzberg, nimmt sich am Dienstag, dem 16. Juni 2015 ab 9 Uhr im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Obertshäuser Platz 1, 98617 Meiningen, im Besprechungsraum 239, den Wünschen, Anliegen und Vorschlägen der Bürgerinnen und Bürger an.

Interessierte können einen persönlichen Gesprächstermin unter der Telefonnummer 0361/37-71871 vereinbaren.

Weitere Termine für Gespräche im Büro des Bürgerbeauftragten in Erfurt sind unter www.buergerbeauftragter-thueringen.de zu finden. Bürgeranliegen können auch gern schriftlich an buergerbeauftragter@landtag.thueringen.de sowie postalisch an das Postfach 900455, 99096 Erfurt gerichtet werden.

Über den Bürgerbeauftragten

Dieses Jahr kein Internationales Jugendmusikfestival

Rodachtal. Dieses Jahr wird das ursprünglich für Ende Juli geplante Internationale Jugendmusikfestival im Rodachtal nicht stattfinden, wie der künstlerische Leiter und Organisator Oleg Dynov und Martin Finzel, Vorsitzender der Initiative Rodachtal, die das Festival seit seinem Bestehen unterstützt, nun mitteilen. Als Grund dafür werden organisatorische Herausforderungen mit dem geplanten diesjährigen Partnerorchester angegeben, die nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten.

Gleichwohl sind sich Dynov und Finzel einig, dass es zukünftig weitere Ausgaben des Jugendmusikfestivals geben soll und stellen damit eine erneute Durchführung des in der Vergangenheit beliebten Musikfestivals für Klaskfreunde für 2016 in Aussicht.

11. Kreissängertreffen

Hildburghausen/Haubina. Am Samstag, dem 6. Juni 2015, findet in der Hermann-Lietz-Schule in Haubinda das 11. Kreissängertreffen des Sängerkreises Hildburghausen statt.

Beginn der Veranstaltung ist um 13 Uhr. Veranstalter wird dieses von Chören des Sängerkreises Hildburghausen, dem Schülerchor der Hermann-Lietz-Schule sowie einem Kinderchor.

Dazu laden wir alle Freunde der Chormusik recht herzlich ein.

Linke lädt zur nächsten Kreisvorstandssitzung

Hildburghausen. Am Dienstag, dem 9. Juni 2015, ab 17 Uhr, findet die nächste Kreisvorstandssitzung der Linken statt. In der Kreisgeschäftsstelle der Partei geht es u.a. um folgende Themen:

- Auswertung des 22. Markt- u. Europafestes vom 3. Mai 2015,
- die Linke nach dem Bielefelder Bundesparteitag vom 6./7. Juni 2015,
- Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung sowie
- Aktuelle Themen und Termine.

Zur Versammlung sind die Vorstandsmitglieder und Interessenten herzlich eingeladen.

Werte Kundschaft, seit dem 1. Juni ist unser Reisebüro in Hildburghausen wieder geöffnet.

Bitte beachten Sie unsere geänderten Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Wir möchten uns bei Ihnen für das Verständnis bedanken und wünschen Ihnen allzeit eine gute Fahrt.

Ihr Busunternehmen

Leipold OHG

Reisedienst Linienverkehr Vereinsfahrten

98646 Hildburghausen • Untere Marktstr. 20 • Tel.: (0 36 85) 70 84 04

22. Stadtmeisterschaft im Tischtennis

Hildburghausen. Der TTV Hildburghausen 90 veranstaltet am Samstag, dem 13. Juni 2015, ab 10 Uhr seine 22. Stadtmeisterschaft im Tischtennis. Es können auch Freizeitspieler, die nicht im aktiven Punktspielbetrieb stehen, teilnehmen.

Sie bilden eine eigene Spielklasse. Das Turnier findet in der Turnhalle in der Wiesenstrasse am Landratsamt in Hildburghausen statt.

Für Verpflegung wird bestens gesorgt.

Teilnahmemeldungen sind bis spätestens 9. Juni 2015 online unter www.tischtennis-hildburghausen.de möglich bzw. zu richten an den TTV Hildburghausen, Ulrich Teichmann, Winzergasse 14, 98646 Hildburghausen, 03685/703454 oder Thomas Ulrich, Untere Braugasse 13, 98646 Hildburghausen, 03685/707234, E-mail stadtmeisterschaft@arcor.de.

Mit sportlichen Grüßen
Oliver Volkmar
TTV Hildburghausen 90

Reaktion auf Leserbrief „Sinn und Unsinn einer Meinung“

Richtigstellung und Erläuterung der Themen im Leserbrief vom 23. Mai 2015 in der Südthüringer Rundschau

Leserbrief. Ich bin ein Mensch, der die Wahrheit liebt und diese auch vertritt. Aus diesem Grund muss ich nochmals auf den Leserbrief „Sinn und Unsinn einer Meinung“ antworten!

In meinem Artikel Richtigstellung zur „Aufklärparty“ Abwasser habe ich meinen Heimatort Schnett beschrieben und ich werde mir nicht anmaßen über andere Orte zu urteilen, weil ich nicht die Kompetenz besitze die Anlagen zu kennen. Dazu sei allerdings gesagt, jeder Bürger, der einen Bescheid erhält ist verpflichtet ihn zu überprüfen und bei Unstimmigkeiten einen Widerspruch einzulegen, diese Verpflichtung, kann ihm niemand abnehmen.

Die Abwassergebühren betragen bis 2006 1,89 Euro, ab 2007 1,98 Euro, ab 2009 2,36 Euro und erst ab 2013 2,42 Euro.

Nicht nur der Verfasser des Leserbriefes „Sinn und Unsinn einer Meinung“ investiert Zeit und Geld, auch ich, da ich seit Jahrzehnten in Vereinen und im Heimatort im Kurpark, Brünnhügel und Vereinshaus nutzbringend für die Allgemeinheit ehrenamtlich tätig bin. Ich informiere mich bei Ämtern und sachkundigen Bürgern, damit ich aussagekräftige und wahrheitsgemäße Informationen den Bürgern überbringen kann.

Dazu einige Beispiele:
Abwasser/Einleiterkataster
Hierzu konsultierte ich die Masserberger Abwasserbeseitigung GmbH und musste feststellen, das mir für unseren Ortsteil Schnett das Kanalkataster mit allen Mischwasserkanälen, Schächten und Einläufen sofort vorgelegt und in seinen Einzelheiten erläutert wurde.

Also hätten Sie sich Herr Verfasser damit in Ihrer Freizeit nicht zu beschäftigen brauchen, da die Grundlagen und Konzepte in der MAB zur Einsicht liegen. Mischwasserkanal, dazu braucht man kein fachliches Wissen um zu begreifen was die Aufgabe eines Mischwasserkanals ist, dies erklärt schon der Name - Mischwasserkanal.

Finanzausschuss
Zu dem Punkt regelmäßige Tagung des Finanzausschusses ist zu sagen, der Finanzausschuss hat

mehrmals über die Erarbeitung des Haushaltssicherungskonzeptes getagt. Sie als beratender Bürger im Finanzausschuss waren immer anwesend und müssten das Verfahren kennen. Der Gemeinderat hat darüber beschlossen und nun liegt das Konzept zur Bestätigung im Land Thüringen vor. Erst wenn dieses Haushaltssicherungskonzept zurück ist und es gibt Auflagen zu erfüllen, besteht wieder Handlungsbedarf. Bis zu dieser Zeit besteht nur eine vorläufige Haushaltsführung und die Verwaltung kann nur unabwendbare Ausgaben tätigen, die keine Finanzausschusssitzung erforderlich machen.

Klärrube Bungalowsiedlung
Die Bungalowsiedlung unterhält eine Klärgrube mit einem Volumen von 100 Kubikmeter, sie ist eine 3 Kammerkläranlage, die funktionstüchtig ist. Da die Bungalows nach Aussage einiger Eigentümer nur zu zirka 10 % gegenüber der DDR Zeit ausgelastet sind, wurde mit der Gemeinde der Rhythmus der Leerung auf 3 Jahre festgelegt.

Die Leerungen erfolgten nach Rücksprache mit dem Verantwortlichen im Bungalowgebiet wie folgt: 5.8.2003, 21.7.2006, 19.9.2009 und am 15.8.2012. Diese Termine bestätigte auch die Gemeinde Masserberg. Die nächste Leerung erfolgt nach Plan im August 2015. Im Übrigen ist diese Klärgrube zur Zeit nur teilweise gefüllt, das ergab eine Kontrolle der Verantwortlichen in der 21. Kalenderwoche.

Abschließend möchte ich sagen, mein Leserbrief hatte einen Sinn, denn ich habe damit vielen Bürgern unserer Gemeinde und auch in den umliegenden Orten Tatsachen aufgezeigt.

Zum Schluss noch einen guten Rat, ehe man solche Äußerungen macht und die große Trommel rührt, sollte man alles erst recherchieren und überdenken.

Ich wiederhole nochmals meinen Abschlusssatz des vorherigen Leserbriefes: Bürger bleibt wachsam, bildet euch eine eigene Meinung und lasst euch von niemanden beeinflussen, auch wenn er noch so viel Polemik und Unsachlichkeit verbreitet.

Ruth Wehner
Schnett